

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ARNOLD STÖCKLI

Die Vollbeschäftigungslehre von Lord Keynes

Mitte April dieses Jahres kam aus England die Nachricht vom Tode Lord Keynes'. In den vielen Nachrufen ehrten ihn seine Freunde als den größten und revolutionärsten Volkswirtschaftler unserer Zeit, und seine Gegner warnten nochmals vor seinen gefährlichen Theorien. Die Theorien Keynes' stehen heute im Mittelpunkt der Diskussion über die Nachkriegsordnung, denn Keynes verspricht darin nicht weniger als die Schaffung eines Zustandes der dauernden Vollbeschäftigung und den sozialen Wohlstand aller Volksschichten unter Respektierung der persönlichen Freiheit und der Naturrechte. Es ist verständlich, daß in einer Zeit, in der die alten Grundsätze sich als unfähig erweisen, die Arbeitslosigkeit und die soziale Not aus dem wirtschaftlichen Leben zu verdrängen, die Ideen Keynes', soweit sie den Volksmassen zugänglich gemacht werden, revolutionierend wirken müssen.

Die starke Wirkung dieser Ideen hat auf der Gegenseite eine Opposition gerufen. Doch diese Kreise weichen einer ernsthaften Diskussion über die einzelnen Probleme aus und verlegen ihr Hauptgewicht auf die «ungeheuren Gefahren», von denen eine Abkehr von den bisherigen gebräuchlichen Formen des Wirtschaftslebens begleitet sein werde. Diese Entwicklung der Opposition hatte Keynes vorausgeahnt, und er hat im Vorwort zu seinem Buche über «Beschäftigung, Geld und Zins» geschrieben, daß die Schwierigkeiten nicht in den neuen Ideen liegen, sondern in der scheinbaren Unmöglichkeit, sich vom bisher Gültigen zu lösen. So warnt zum Beispiel Röpke noch in seinem Nachruf («NZZ» Nr. 782) vor Keynes, weil er den inflationistischen Bestrebungen seinen Segen gegeben habe, weil er mit kaum verhohlener Verachtung die bewährten Regeln und Einrichtungen diskreditiert und den Menschen das Gefühl geraubt habe, daß sie das Rechte tun, wenn sie sparen und